



## **CROSS THE LINES Nr. 25, Mai-August 2005**

(Dreimal pro Jahr erscheinendes Rundschreiben des Programms ‚Frauen als Friedensstifterinnen‘ / WPP)

### **“Als ganze Person geschätzt werden”: Ein Training für Trainerinnen**

*Von Shelley Anderson*

Es war eine Diskussion über Alpträume: „Er dominierte die ganze Diskussion und ließ die Frauen nicht zu Wort kommen“, „Der Stromgenerator gab mitten während der Videovorführung seinen Geist auf, wir schlossen das Notaggregat an, und es brach ebenfalls zusammen!“, „Das Training fand in einem Hotel statt, wo uns auch Essen serviert wurde. Aber den Teilnehmerinnen fiel es schwer dreimal am Tag ein reichhaltiges Mahl und zwei Teejause zu sich zu nehmen, während ihre Kinder zu Hause hungern.“

Diese und weitere Trainingsalpträume waren Teil der Herausforderungen, denen sich die Teilnehmerinnen beim diesjährigen Training für Frauen als Friedensstifterinnen, das von 2. bis 14. April in den Niederlanden stattfand, gegenüber sahen. Das jährlich stattfindende Training für Trainerinnen (TfT) führte sechzehn Friedensaktivistinnen zusammen, die nach dem Training im Vorjahr je zwei Trainings in Gewaltfreiheit geleitet und so in ihrer Heimat das Gelernte an über 500 Frauen und Männer weitergegeben hatten. Konzepte wie Gender und Konfliktlösung zu entmystifizieren, der Umgang mit dominanten Personen während Diskussionen, Adaptierung geschriebener Materialien für AnalphabetInnen - Herausforderungen gab es viele. Alle Teilnehmerinnen stimmten jedoch darin überein, dass ihre Zuversicht und ihr Engagement friedliche und gute Lösungen für diese Probleme finden zu können, gewachsen war.

Zusätzlich zur Beschäftigung mit dem Finden von Lösungen für solche Fragen lernten die Teilnehmerinnen mehr über Themen wie Vielfalt, Marginalisierung und Ausschließung, Entwicklung erfolgversprechender Strategien und Friedenstraditionen im Christentum und Islam. Die sehr lebhaft zweitägige Beschäftigung mit letztgenanntem Thema wurde von Trainerinnen des Baptistischen Versöhnungsbundes ([www.bpfna.org](http://www.bpfna.org)) und des muslimischen Versöhnungsbundes ([www.mpfweb.org](http://www.mpfweb.org)) geleitet. Zeitweilig nahmen auch Mitglieder der ‚Multikulturellen Frauen als Friedensstifterinnen‘ aus den Niederlanden teil, die Friedensaktivitäten in ihren Herkunftsländern, auf den Philippinen und den Molucken, in die Wege geleitet hatten.

Die Teilnehmerinnen identifizierten die Verbesserung von Fähigkeiten betreffend Zeitmanagement und die Vertiefung der Kenntnisse über Gender, Religion und Kultur als sehr wichtig. Besonders schätzten sie die Inputs zum Thema Gender, obwohl diese Konzepte für die Menschen der Graswurzelorganisationen in ihren Herkunftsländern oft schwer vermittelbar sind. Ein gendergerechtes Trainingskonzept half jeder Teilnehmerin „als ganze Person geschätzt zu werden“, sagte eine Teilnehmerin. „Du denkst vielleicht, dass du den Leuten etwas Neues beibringst“, sagte eine weitere Teilnehmerin, „aber schließlich lernst du selber ebenfalls viel.“

Das einmal jährlich stattfindende Training für Trainerinnen des Frauen als Friedensstifterinnen-Programms begann im Jahr 2002, um die Zahl der gut qualifizierten Trainerinnen in aktiver Gewaltfreiheit zu erhöhen und um gendergerechte Trainings zu entwickeln. Eine internationale Gruppe weiblicher Friedensstifterinnen wird zusammengestellt, die dann am zweiwöchigen Training teilnimmt, das Themen wie Theorie und

Geschichte der Gewaltfreiheit, Konfliktdanalyse, Auflistung von Bedürfnissen und Sorgen, Seminarmethoden und Gruppendynamik, partizipative Methoden gemeinsamen Lernens, Konzeptualisierung von Gender und Vielfalt sowie Religion und Frauen- als Menschenrechte umfasst.

Nach der Teilnahme am Seminar leiten die Frauen zwei Trainings unter besonderer Berücksichtigung der Genderthematik. Das Frauen als Friedensstifterinnen-Programm stellt Lehrmaterialien und eine Mentorin, eine erfahrene weibliche Trainerin in Gewaltfreiheit, die Feedback und weitere Orientierung geben kann, zur Verfügung. Die Veranstalterinnen luden die Teilnehmerinnen zu einem weiteren zweiwöchigen Training und zur Diskussion über Hindernisse, besonders im Bereich des Gender-Mainstreamings in ihren Organisationen, ein.

Die stark auf Partizipation ausgerichteten Methoden beinhalten Arbeit zu zweit und in Kleingruppen, Gruppendiskussionen und Reflexion, Geschichten erzählen, Rollenspiele etc. Anmeldeschluss für das kommende Training für Trainerinnen ist der 16. Dezember 2005.

Kontakt: [s.anderson@ifor.org](mailto:s.anderson@ifor.org)

### **Die Militarisierung von Frauen: Parfümierte Bomben?**

„FEMilitarisierung – Trends, Realitäten und Widerstand“ war das Thema einer Podiumsdiskussion am 24. Mai anlässlich des Internationalen Frauentags für Frieden und Abrüstung in Amsterdam. Etwa 70 Personen nahmen an der Veranstaltung teil, in deren Rahmen der Dokumentarfilm „Texas - Kabul“ über Friedensaktivitäten von Frauen in Indien, Afghanistan, Serbien und den USA nach dem 11. September 2001 gezeigt wurde.

Ein Podium von fünf ExpertInnen, moderiert von der Leiterin des Frauen als Friedensstifterinnen-Programms (WPP) Isabelle Geuskens, debattierte über die Frage *„Trägt die höhere Präsenz von Frauen im Militär zu Frieden und Konfliktprävention bei?“* Als Beitrag zur UN-Sicherheitsratsresolution 1325 rekrutiert die niederländische Armee mehr Frauen und plant Ende des Jahres die erste Frau in den Generalsrang zu erheben. Die UN-Resolution 1325 fördert die höhere Beteiligung von Frauen in allen Bereichen von Konfliktprävention und Konfliktmanagement.

Die niederländische Militärmajorin L. Kleinreesink argumentierte, dass die Wirksamkeit militärischer Missionen zur Friedenssicherung sich in dem Maße verbessern würde, in dem die Beteiligung von Frauen daran zunehme.

Auf Grundlage der Erfahrungen von US-Militärmissionen in Somalia trägt die höhere Präsenz von Soldatinnen auch dazu bei, extremes Verhalten wie Menschenrechtsverletzungen zu verringern. Judith Koops, eine Beraterin der niederländischen Armee, stellte fest, dass moderne Militärmissionen wie Peacekeeping mehr auf technischen Fähigkeiten, Teamkooperation und Kommunikation beruhen, was bedeutet, dass das Militär der Zukunft „weiblicher“ sein wird.

Die Menschenrechtsaktivistin Saskia Kouwenberg, die aus der Sicht der Friedensbewegung sprach, formulierte eine Reihe von Fragen, die Friedensorganisationen bei der Diskussion dieses Themas beachten sollten, wie etwa: Wer profitiert von einer höheren Beteiligung von Frauen in den Armeen? Wie profitiert das Militär und wie die Frauen? Sie hatte die wichtigsten niederländischen Friedensorganisationen kontaktiert, die durch ihre Frage über ihr Verständnis zu diesem Thema etwas irritiert waren. Die meisten antworteten, dass sie über Militarisierung von Frauen nicht diskutiert hatten, da sie sich gegen Militarisierung an sich aussprechen. Die Forscherin Wendela de Vries sprach über Frauen und Waffenhandel.

*Parfüm auf Bomben?*

Die WPP-Programmkoordinatorin Shelley Anderson sprach über ihre Erfahrung in der US-Armee. Trotz der Werbung, die Frauen im Militär in traditionell männlichen Rollen zeigt, bleiben die meisten Frauen in Verwaltungs- und medizinischen Jobs, sagte sie. Wenn Frauen ins Militär wegen eines guten Jobs eintreten, so ist zu bedenken, dass in den USA die Arbeitslosigkeit von ehemaligen Militärangehörigen doppelt so hoch ist wie die von ZivilistInnen, und die meisten militärischen Fähigkeiten können nicht auf zivile Arbeitsplätze übertragen werden. Frauen sind im Militär sexueller Belästigung ausgesetzt und das Risiko einer Vergewaltigung ist doppelt so hoch wie bei Zivilistinnen. "Das Geld, das die niederländische Armee für ganzseitige Inserate ausgibt, sollte besser zur Verbesserung der Bildungs- und Jobchancen junger, vor allem farbiger Frauen verwendet werden", sagte sie, oder zur Entwicklung einer unbewaffneten zivilen Institution zur Friedenssicherung. Militärisches Training, das organisierte Gewalt bedeutet, ist als solches entmenschlichend und bringt die Rechte der Frauen auf keine Weise voran.

Aus dem Publikum wurden verschiedene Fragen gestellt: eine ZuhörerIn sagte, dass Unterstützung der UN-Resolution 1325 nicht einen Auftrag zu Unterstützung militärischer Friedenssicherung bedeute. Ellen Diederich vom Internationalen Frauenfriedensarchiv in Oberhausen kritisierte die Vorstellung einer "weiblicheren" Armee. "Was soll das bedeuten?" fragte sie, "dass wir eine Bombe mit Parfüm besprühen, bevor wir sie abwerfen? Trotzdem bleiben es Bomben, die Menschen töten."

Es gab Informationsmaterial einer Reihe von Gruppen, darunter eine Ausgabe der Büchersammlung des Friedenspalastes von Bertha von Suttner (1843- 1914). Sie wird als Gründerin der modernen Friedensbewegung angesehen und war die erste weibliche Friedensnobelpreisträgerin. Den Preis erhielt sie genau vor hundert Jahren (Veranstaltungen zu diesem hundertsten Jahrestag siehe unter [www.berthavonsuttner2005.info](http://www.berthavonsuttner2005.info) oder unter [www.ipb.org](http://www.ipb.org)).

Kontaktieren Sie das WPP für den Erhalt der kostenlosen Broschüre (Niederländisch oder Englisch) über die Militarisierung von Frauen mit dem Titel "Militarisierung ist nicht Befreiung" oder zur Bestellung von Materialien und einem Plakat zum 24. Mai.

WPP, Spoorstraat 38, 1815 BK Alkmaar, Niederlande

## **Nachrichten**

### *Finanzielle Unterstützung von Gewaltfreiheitstrainings für Frauen*

Zweimal jährlich stellt das Programm ‚Frauen als Friedensstifterinnen‘ (WPP) kleine Geldbeträge zur Finanzierung von Trainings und Erziehung zu Gewaltfreiheit für Frauen zur Verfügung. Dazu gab es bis vor einigen Wochen die Rekordzahl von 140 Anfragen. Sechs davon wurden positiv erledigt und Unterstützung für Trainings in Afghanistan, Aserbaidschan, Nepal, den Niederlanden und Westafrika (organisiert vom westafrikanischen Netzwerk für Peacebuilding, Ghana) gewährt.

Die Initiativen beinhalten einen sechswöchigen Kurs über Gewaltfreiheit und buddhistisches Friedensschaffen für südostasiatische Aktivistinnen (organisiert von der internationalen Frauenpartnerschaft für Friede und Gerechtigkeit in Thailand); eine Reihe regionaler Konsultationen in ganz Nepal, um eine Frauen-Friedensagenda zu erarbeiten (organisiert von der indigenen Frauengruppe Milijuli, Nepal) sowie ein Training für Friedensschaffen für Migrantinnen in den Niederlanden, organisiert von den Multikultural Women Peacemakers, Niederlande.

Leitlinien und Projektformulare sind bei [j.vaneeden@ifor.org](mailto:j.vaneeden@ifor.org) erhältlich. Einsendeschluss ist der 16. Dezember 2005.

### *Erfolge der Frauen von Bougainville*

Bei den Wahlen im Juni errangen drei Frauen Parlamentssitze in der neuen autonomen Regierung von Bougainville. Sie werden dort gemeinsam mit 38 Männern tätig sein und verlangen Gesetze zum Stopp von häuslicher Gewalt und zur Förderung von Kleinkrediten für Frauen. Der Wiederaufbau von Bougainville

nach einem verheerenden Krieg wird nicht leicht sein. Francesca Semoso, eine der gewählten Parlamentarierinnen, sagte: "Wir fangen wirklich bei Null an. In den nächsten fünf Jahren wird es um den Aufbau eines politischen Systems gehen. Wenn es staatliche Leistungen geben wird, dann nur in sehr geringem Ausmaß. Das wichtigste ist, dass die Bedürfnisse der Frauen bei neuen Gesetzen berücksichtigt werden. Die Männer werden respektvoll mit uns umgehen müssen und zustimmen, man muss rechnen mit den Frauen in Bougainville."

Kampagne Blong Ol Meri: eine Frauen-Medieninitiative von femLINKpacific (Fidschi) in Zusammenarbeit mit der Leitana Nehan Frauen-Entwicklungsagentur (Bougainville), unterstützt von UNIFEM Pacific.

Email: [femlinkpac@connect.com.fj](mailto:femlinkpac@connect.com.fj)

### *Gender im Kontext der Millenniumentwicklungsziele (MDGs)*

Das Center for Women's Global Leadership (CWGL; email: [cwgl@igc.org](mailto:cwgl@igc.org)), Development Alternatives with Women in a New Era (DAWN; email: [fgdk@aol.com](mailto:fgdk@aol.com)), die Frauen Umwelt- und Entwicklungsorganisation (WEDO; email: [june@wedo.org](mailto:june@wedo.org)) und die NGO Frauen Arbeitsgruppe zum Thema Frauen, Frieden und Sicherheit ([ngowgcoordinator@peacewomen.org](mailto:ngowgcoordinator@peacewomen.org)) unternehmen Anstrengungen mit dem Ziel, dass Frauenrechte und Geschlechtergleichheit bei der Evaluierung am Millennium-Gipfel im September 2005 nicht unter den Tisch fallen. Sie entwickeln gendersensitive Empfehlungen für das Dokument des Gipfels und bitten Gleichgesinnte dafür einzutreten, dass die Regierungen diese Vorschläge einbeziehen.

Die im Jahr 2000 von den UN-Mitgliedsstaaten akzeptierten Millenniumsziele legen Ziele zur Eliminierung von Armut und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung auf der ganzen Welt bis ins Jahr 2015 fest. Die Ziele schließen die Beseitigung von Genderungleichheit auf allen Ebenen der Erziehung, die Verringerung der Müttersterblichkeit und die erfolgreiche Bekämpfung von Aids mit ein.

Mehr Information unter [www.un.org/largerfreedom](http://www.un.org/largerfreedom) oder [www.whrnet.org](http://www.whrnet.org).

## **Materialien**

### *Zum hundersten Jahrestag der ersten Verleihung des Friedensnobelpreises an eine Frau*

Bertha von Suttner wird meist als die Frau gewürdigt, die die Anregung zur Verleihung eines Friedensnobelpreises gab, sowie als erste weibliche Trägerin dieses Preises. Eine neue IFOR-International Peace Bureau (IPB)-Publikation spürt dem faszinierenden Leben dieser Frau nach und der Erbschaft, die sie für heute lebende Friedensaktivistinnen hinterließ. *The Life of Bertha von Suttner and her Legacy for Women Peacemakers Today* umfasst 36 Seiten, mit einem Vorwort von Cora Weiss, der Präsidentin des Haager Friedensappells.

Einzelpreis: 5 Euro oder 5 USD, Sammelbestellungen auf Anfrage.

Kontakt und Bestellungen: WPP; oder IPB, 41, rue de Zürich, 1201 Genf, Schweiz. Fax +41 22 738 9419

Dieses Jahr wird es noch eine Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen zur Begehung des hundertsten Jahrestages der Friedensnobelpreisverleihung an Bertha von Suttner geben. Nähere Informationen:

[www.berthavonsuttner2005.info](http://www.berthavonsuttner2005.info) oder [www.ipb.org](http://www.ipb.org). Diese Veranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit die eigene Friedensgruppe und ihre Friedensaktivitäten bekannt zu machen. Warum nicht die Broschüre über Bertha von Suttner und ihr Friedensvermächtnis bestellen und sie bei eigenen Veranstaltungen verkaufen? Bitten Sie eine/n JournalistIn die Broschüre für die Lokalzeitung zu besprechen und dazu ein Interview mit einer örtlichen Friedensaktivistin zu veröffentlichen, oder bestellen Sie die Broschüre für Ihre Schule oder Bibliothek!

### *Gerechtigkeit für Frauen*

Ein jüngst erschienener Bericht beschäftigt sich damit, wie Krieg wegen Marginalisierung und wegen der Erfahrung fehlender Gerechtigkeit ausbricht. Frauen spüren die Ungerechtigkeit noch deutlicher als Männer,

sowohl vor als auch nach dem Konflikt, stellt der Bericht des UN-Fonds für Frauen (UNIFEM), *Friede braucht Frauen und Frauen brauchen Gerechtigkeit*, fest. Der auf einem Seminar mit Frauen aus Afghanistan, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo, Haiti, Irak, Kosovo, Liberia, Namibia, Ruanda, Sierra Leone, Südafrika und Osttimor basierende Bericht wurde dem UN-Sicherheitsrat vorgelegt. Informationen unter: [www.unifem.org](http://www.unifem.org)

UNIFEM hat auch "*Getting it right, doing it right: Gender and Disarmament, Demobilization and Reintegration*" veröffentlicht (erhältlich auf Englisch, Französisch und Arabisch). Darin geht es um die Notwendigkeit Themen einzubeziehen, die Mädchen und Frauen als ehemalige Kombattantinnen betreffen. Die Materialien zur Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 sind nun über Internet verfügbar in Arabisch, Französisch, Englisch und Spanisch unter [www.unifem.org](http://www.unifem.org) und im UNIFEM-Portal [www.womenwarpeace.org](http://www.womenwarpeace.org), wo der Bericht heruntergeladen werden kann.

### *Gender und Peacekeeping*

*Gender, Conflict, and Peacekeeping* - herausgegeben von Dyan Mazurana, Angela Raven-Roberts und Jane Parpart (2005, Rowman & Littlefield Publishers, Inc.; 320 Seiten, USD 31.95 paperback) - beschäftigt sich damit, wie Gender ein zentraler Faktor in der Erstellung aktueller Analysen über Ursachen und Konsequenzen von bewaffneten Konflikten, komplexe Notsituationen und Wiederaufbau geworden ist. Das Buch beinhaltet Beispiele aus Angola, Osttimor, El Salvador, dem ehemaligen Jugoslawien, Guatemala, Haiti, Kosovo, Liberia, Mozambique, Namibia, Ruanda und Serbien, und bietet Einsichten für künftiges Friedensschaffen und humanitäre Einsätze. Siehe [www.rowmanlittlefield.com](http://www.rowmanlittlefield.com)

### *Zeitschrift über muslimische Frauen*

Das *Institut for War and Peace reporting (IWPR)* hat eine gratis Online-Zeitschrift unter dem Titel "Bericht- und Dialogprogramm von Frauen" ins Leben gerufen, die dem Kampf nachspürt, den Frauen in islamischen Ländern führen, um neue Rechte in sich verändernden Zeiten zu definieren. Die Organisation, die sich derzeit mit nicht-arabischen muslimischen Gebieten wie Zentralasien befasst, erhöht die Fähigkeit lokaler Medien und einzelner JournalistInnen in der Beschäftigung mit Genderfragen mit Hilfe von Trainings und Informationsmaterial.

Siehe: [www.iwpr.net](http://www.iwpr.net)

### **Kalender**

2.- 9. August: Weltkonferenz gegen Atom- und Wasserstoffbomben, Hiroshima und Nagasaki, Japan.

Kontakt: [intl@antiatom.org](mailto:intl@antiatom.org)

15. September: Einsendeschluss für Beiträge für die Konferenz „Städte, Gemeinden und Frieden: Kooperation und Konfliktlösung“, von 21. bis 23. Juni 2006 an der University of Victoria, Canada. British Columbia Institute for Co-operative Studies, University House 2-Room 109, P. O. Box 3060 STN CSC, Victoria, BC V8W 3R4, Canada. Email: [cooppeace@uvic.ca](mailto:cooppeace@uvic.ca)

9.- 19. Oktober: Konferenz „BuddhistInnen und soziale Gleichheit“ in Nagaloka, Bhilgaon, Nagpur, Maharashtra, Indien, organisiert vom Internationalem Netzwerk engagierter BuddhistInnen, 666 Charoen Nakorn Road, Klongsan, Bangkok 10600, Thailand. Tel: +66 2 860 2194; fax: +66 2 860 1277. Email: [ineboffice@yahoo.com](mailto:ineboffice@yahoo.com) oder [inebindia@jambudvipa.org](mailto:inebindia@jambudvipa.org)

10. Oktober – 4. November: Regionales Program über Menschenrechte von Frauen (für den Kaukasus, Osteuropa und Zentralasien), Lund, Schweden. Der zweite Teil wird von 15.-19. Mai 2006 in Kiew, Ukraine, stattfinden. Anmeldeschluss: 29. Juli 2005. Raoul Wallenberg Institut, P. O. Box 1155, 221 05 Lund, Sweden. Tel: +46 46 222 12 28. Fax: +46 46 222 12 23. Web: [www.rwi.lu.se](http://www.rwi.lu.se)

20.-21. Oktober: Treffen des europäischen Netzwerks für Frieden und Menschenrechte, Brüssel, Belgien.  
Email: [elfeuro@compuserve.com](mailto:elfeuro@compuserve.com) oder Fax +44 (0) 115 9420 433.

23.-29. Oktober: Training zur Gendersensibilisierung von Regierungen, Manila, Philippinen. Für RegierungsvertreterInnen und Organisationen der Zivilgesellschaft, die in Initiativen für Gesetzesreformen tätig sind. Zentrum für Frauen in der Politik aus der Asienpazifikregion; Web: [www.capwip.org](http://www.capwip.org) oder [www.onlinewomeninpolitics.org](http://www.onlinewomeninpolitics.org)

27.-30. Oktober: Zehntes AWID Internationales Forum über Frauenrechte und Entwicklung, Bangkok, Thailand. Gesellschaft für Frauenrechte in Entwicklung, 215 Spadina Ave, Suite 150, Toronto, Ontario, M5T 2C7, Canada. Tel. +1 416 594 3773; fax +1 416 594 0330. Anmeldeschluss: 14. Oktober. Web: [www.awid.org](http://www.awid.org)

7.-11. November: Retraite ‚Zeugnis geben‘, Auschwitz, Polen. Sechzig Jahre nach der Befreiung der Nazi-Konzentrationslager bietet die deutsche FriedensstifterInnengemeinschaft ein Angebot zur Reflexion, Diskussion und religiöse Zeremonien in Auschwitz und Buchenwald von 13. bis 19. November. Peacemaker Gemeinschaft Deutschland, Schellberger Weg 11, 42659 Solingen, Deutschland; Email: [friedensstifter@aol.com](mailto:friedensstifter@aol.com); Web: [www.peacemakergemeinschaft.de](http://www.peacemakergemeinschaft.de)

---

Das Programm Frauen als Friedensstifterinnen – Women Peacemakers Program (WPP) ist eine Initiative von International Fellowship of Reconciliation (IFOR).

*Nähere Informationen:*

Shelley Anderson, IFOR, Email: [s.anderson@ifor.org](mailto:s.anderson@ifor.org)

Web: [www.ifor.org/WPP](http://www.ifor.org/WPP)

oder: Internationaler Versöhnungsbund – IFOR, Internationales Sekretariat

Spoorstraat 38, 1815 BK Alkmaar, the Netherlands

Tel. +31 72 512 3014. Fax +31 72 515 1102

Email: [office@ifor.org](mailto:office@ifor.org)

Web: [www.ifor.org](http://www.ifor.org)